

*Eine Idee haben
und abheben.
Sehen, wohin
einen die Phantasie
trägt. Aber: Man
darf natürlich
keine Angst vorm
Fliegen haben...*

ÜBERFLIEGER



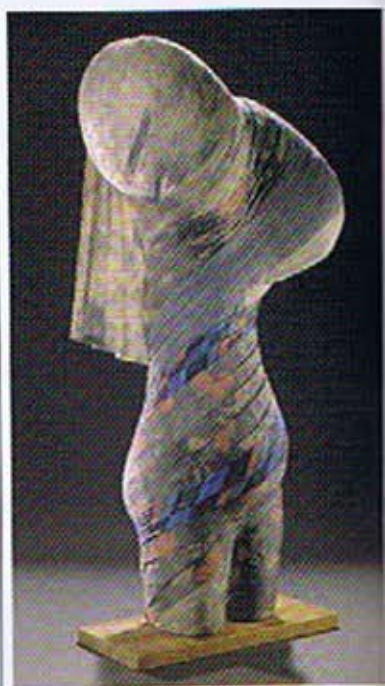
COLLAGE

Der größte Feind des Floristen ist wohl die Vergänglichkeit – irgendwann verblüht und verwelkt auch der kunstvollste Strauß. Nicht so die floralen Collagen von Christiane Kress. In ihren Bildern verbindet sie die Aquareltechnik als Basis mit pflanzlichen Elementen und Naturstücken wie Federn

oder Muscheln zu feenhaft zarten Kompositionen in harmonisierenden Pastelltönen. Über: die blume, An der Schloßmauer 4, D-8501 Roßtal.

ANSTÖSSE

Von Künstlern kann man lernen, die Sinnlichkeit zu steigern. JAB Anstoetz nahm diese Erkenntnis des Kunsttheoretikers Bazou Brock zum Anlaß, ein bemerkenswertes Experiment zu wagen. Der Stoffhersteller präsentierte seine Kollektion für den Wohnbereich an berühmten Plastiken der Moderne. Ein Spiel der Verhüllung und Modellierung, das so bedeutende Skulpturen wie Alexander Archipenkos „Frau“, Barbara Hepworths „Quadrat mit zwei Kreisen“ oder Alberto Giacomettis „Löffel-Frau“ reizvoll verfremdete und ganz nebenbei die Vielfalt der Stoffe zur Geltung brachte. Unser Bild zeigt den solchermaßen verpackten „Frauentorso“ von Jean Arp.



LEUCHTVOGEL

Schon der Name des Hängeobjekts ruft Assoziationen hervor: „Dinofos Phönorix“. Die an einen Urvogel erinnernde Lichtgestalt wurde von der jungen Designerin Anne Batisweiler im Rahmen eines Projekts der Firma Abet und der Hochschule der Künste in Berlin geschaffen. Sie kombinierte das neue Material „Diafos“ für die Schwingen der Lampe mit gebürstetem V2A-Stahl für den Korpus. Ihr Motto dabei: Ein Material sucht eine Form. Die Muster dieses neuen Kunststoffs schufen Mitglieder der berühmten Designgruppe Memphis. Anne Batisweilers schöner Leuchtvogel braucht schon Raum, um richtig zur Geltung zu kommen, denn er mißt vom Kopf bis zur Schwanzfeder 165 Zentimeter, die Spannweite beträgt 115 und die Höhe 90 Zentimeter. „Dinofos Phönorix“ gibt es inzwischen auch in einer ebenso großen Wandversion. Gesehen bei: Linie Acht, Spaete & Partner, Parkstraße 20, D-8000 München 2.

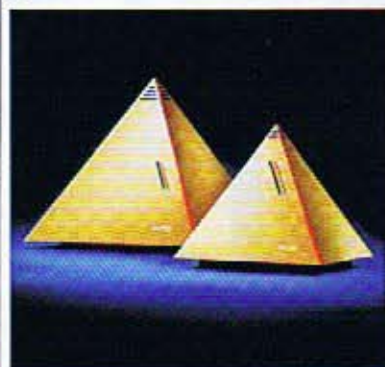


EIERLEI

Was Columbus für das Ei, das ist Bernhard Lutzenberger für den Eierbecher. Der Silberschmied befreite sich von der tradierten, aber faden Form des Behältnisses und schuf „Eggs en Provence“. Das minimalistisch-elegant verpackte Set – signiert und datiert – besteht aus sechs eloxierten Aluminiumscheiben (stapelbar) und je einem Salz- und Pfefferstreuer. Übrigens, die Eier fallen nicht um. Sorry, Columbus. Bernhard Lutzenberger, Marktstraße 6, D-8951 Irsee.

COMPUTER-DESIGN

Wie sieht ein Personal Computer heute aus? Mausgrau oder saharabeige und immer in „Kastenform“? Daß das nicht immer so sein muß, beweist die Firma Meadata aus München. Ihr Modell „Snofru“ zeigt, daß Computer durchaus mit der Mode gehen. Der Rechner ist in einer Pyramide untergebracht, das Aluminiumgehäuse wird wahlweise schwarz



lackiert, vergoldet oder versilbert angeboten. Perfektes Design, kombiniert mit Spitzentechnologie ist das Geheimnis des „Snofru“, dem Lichtblick in der sonst so grau-beigen Welt von Bits und Bytes. Meadata GmbH, Schleißheimer Str. 55, D-8000 München 40.

MEMENTO

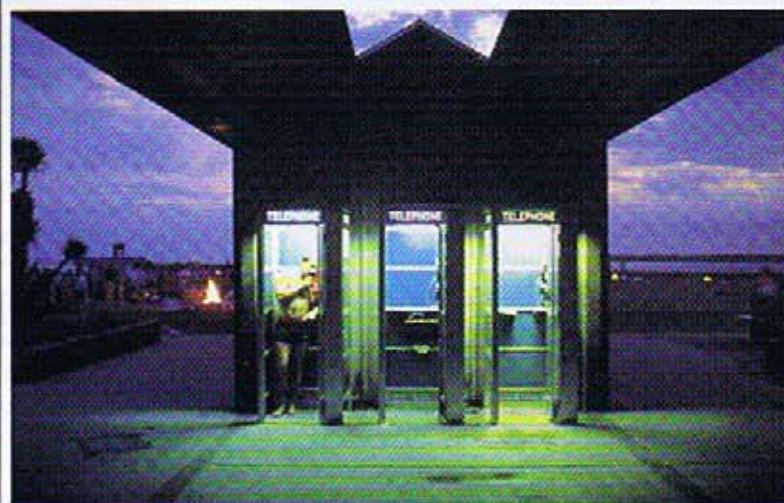
Vor fünf Jahren, als Erich Honnekers Welt noch in Ordnung war, bemalte der Graffiti-Künstler Kiddy Citny ein 100 Meter langes Fries der Mauer in Kreuzberg. Dann kam der 9. November 1989, und aus der „Schädigung von Grenzeinrichtungen“ wurde vermarktbar Kunst. Die DDR-Firma Limex verkaufte Teile des Citny-Mauerwerks für 500000 Mark an das New Yorker Museum of Modern Art, ohne allerdings den jungen Künstler an

dem Deal zu beteiligen. Der Maler, einer der bekanntesten in Berlins junger Szene, verklagt nun die flinken Mauerhändler. Anders ging da die Münchener Modefirma Mondragon vor. Sie erwarb ganz offiziell von Kiddy Citny die Rechte, vier Motive seines Frieses auf Sweat- und T-Shirts abzudrucken (Foto). Das ambitionierte Unternehmen dürfte Erfolg haben, denn Shirts mit einer Botschaft sind im Trend. Über: Beck am Rathauseck, Marienplatz 11, D-8000 München 2.



WESTWÄRTS

Avocado, Jojoba, Kaktus und Yucca – das sind nur einige der Ingredienzen, die den frischen, lässigen Duft „New West“ von Aramis kennzeichnen. Ein Hauch von Sonne, von der Weite des Westens und von Kalifornien. Die Bilder dazu liefert der schöne Bildband „California One“ des amerikanischen Fotografen Stephen Wilkes, der in limitierter Auflage bis Jahresende bei allen Aramis-Depositären erhältlich ist. Eine Einstimmung auf den nächsten Sommer, der noch so weit entfernt scheint, oder auf das nächste Urlaubsziel. (Foto unten)



ZEITMASCHINE

Der Schaffhauser Manufaktur IWC (International Watch Company) ist ein Coup der Zeitmessung gelungen. Zum ersten Mal gibt es die „Große Komplizierte“ fürs Handgelenk. Die aufwendigste mechanische Armbanduhr der Welt mit ihren 614 Einzelteilen, einem Uhrwerk von nur 30 Millimetern Durchmesser und elf Millimetern Höhe wurde in fünf Jahren von den besten Konstrukteuren entwickelt. Die „Grande Complication“ erfährt die Zeit in all ihren Größenordnungen – von der Mondphase bis zur Achtelsekunde – und ist dennoch einfach zu bedienen und, so die Uhrmacher, alltagstauglich. Jedes Exemplar wird in einem massiven Platingehäuse gefertigt, nummeriert und von Hand graviert. „Das Buch zur Uhr“ ist in der Edition Stemmler, Schaffhausen, erschienen.

